

Streiflichter aus der Geschichte Biberachs

Schadenhof und „Kratz“

Von Dr. Kurt Diemer

Der heutige Schadenhofplatz bestand ursprünglich aus zwei ganz unterschiedlichen Teilen: die östliche Hälfte gehörte als Garten zum Schadenhof, die westliche war ein eng bebauter Häuserkomplex um einen Hof, der nur eine Zufahrt hatte: der sogenannte „Kratz“.

Adam Kuhn deutet diesen Namen so, dass sich dort 1628 zwei Kompagnien des Kratz'schen Regiments versammelt hätten. Nach dem Oberschwäbischen Flurnamenbuch von Michel Buck aus dem Jahre 1880 heißt „Kratz“ aber nichts anderes als „Winkel, Winkelgasse“ im Sinne einer Sackgasse.

Die Schad, die dem Schadenhof den Namen gaben, kamen etwa um 1400 aus Waldsee in das Biberacher Patriziat. Jakob Schad erwarb 1440 die Reichsvogtei Mittelbiberach. Dies fiel ihm sicher nicht allzu schwer: war er doch 1442 der mit Abstand reichste Biberacher.

Seinem Enkel Dr. Hans Schad gelang es im Jahre 1508 nach langen Streitigkeiten, den 1496 erfolgten Verkauf dieser Herrschaft an das Stift Buchau rückgängig zu machen. Im gleichen Jahr 1508 musste ihm der Biberacher Spital den Markt Obersulmtingen überlassen, den Schad nach der Auslösung der Pfandschaft als Lehen erhielt.

Ein schwerer Schlag für Biberach schließlich war dann die Abtretung der Herrschaft Warthausen im Jahre 1529, die Dr. Hans Schad zunächst als Pfandschaft und 1532 als erbliches Manns-Lehen erhielt.

Möglicherweise erwarben die Schad bereits 1422 ein erstes Haus auf dem Areal ihres späteren Stadthauses; ein „Schadenhof“ an der heutigen Stelle ist jedenfalls 1500 bezeugt. Das jetzige Gebäude errichtete im Jahre 1596 Euphrosine Schad, die nach dem Tode ihres Vaters Bernhard als Erbe die Reichsvogtei Mittelbiberach erhalten hatte. 1602 heiratete sie Hans Ludwig von Ulm, der als Reichsvizekanzler unter drei Kaisern im Heiligen Römischen Reich eine bedeutende Rolle spielte. 1829 verkaufte das Ulm'sche Rentamt den Schadenhof an die Stadt, die es dann mit dem Staat gegen das Neue Rathaus tauschte,

das so seine alte Funktion zurückerhielt. Als das Oberamt 1865 in das neuerbaute Oberamtsgebäude, das heutige Vermessungsamt Ulmertorstraße 28, umzog, wurde der Schadenhof Geschäftshaus. Alte Biberacher erinnern sich noch an das Lebensmittelgeschäft Georg Müller im Alten Oberamt, dessen nach Süden gerichteter Laden-Anbau später abgerissen wurde.

Die Häuser im Kratz zählten zur Radgasse bzw. waren Hintergebäude von Marktplatzhäusern. Vor 1967 wurde, um eine bessere Zufahrt zu schaffen, das Haus Radgasse 6 mit seinem Durchgang abgerissen. Verschwunden sind heute auch die Häuser 8/1, das der Witwe des Konditors Robert Keller gehörte und an dessen Stelle heute der Neubau Schadenhofstraße 7 steht, und 10/1, einst die Drahtschlosserei Demuth. So ist der heutige große Schadenhofplatz entstanden, dessen Neugestaltung sich die Stadt zur Aufgabe gemacht hat.

Über den Autor

Der gebürtige Biberacher und vielen als Kreisarchivar im Ruhestand bekannte Dr. Kurt Diemer ist eine Institution, wenn es um die Geschichte der Region Oberschwabens, des Landkreises und die Biberacher Stadtgeschichte geht.

In zahlreichen Publikationen hat er sein Wissen zur regionalen Geschichts- und Kulturforschung unterschiedlichen Leserschichten zugänglich gemacht.

